

Zoom-Meeting mit Dr. Onur Ocak

Wir, der Q2 SoWi-Zusatzkurs von Frau Welland, haben uns in den letzten Wochen mit den Kommunalwahlen beschäftigt. Wir beschäftigten uns ausführlich mit den verschiedenen Parteien, deren Wahlprogramm und was sie in Bielefeld verändern wollen. Da wir uns auch mit deren OB-Kandidaten beschäftigten, kam die Frage auf, wie der Werdegang zum Kommunalpolitiker aussieht und ob es vielleicht möglich wäre jemanden, der sich damit auskennt bzw. es selber durchgemacht hat, einzuladen.

Eine Schülerin aus unserem Kurs stellte den Kontakt zu Dr. Onur Ocak her, der der OB-Kandidat der Linken ist. Sie hat ihn zu unserem Online-Unterricht eingeladen, da der SoWi Unterricht aufgrund der aktuellen Situation über Zoom stattfindet. Dort gab es dann die Möglichkeit ihm die Fragen zu stellen, die wir uns im Vorfeld überlegt haben, aber auch spontane Fragen, die uns in dem Moment einfielen. Es waren nicht nur Fragen zu der Politik der LINKEN, sondern auch Fragen an Herrn Ocak persönlich, wie zum Beispiel die Frage nach seinem Werdegang etc.

Zunächst einige Fakten über Herrn Ocak:

Dr. Onur Ocak ist 32 Jahre alt. Er hat Jura studiert und ist nun als Jurist in Herford tätig. Seit 2007 ist er bei der Partei „Die Linke“ und aktuell der Fraktionsvorsitzender im Stadtrat. Sein politisches Interesse im Allgemeinen rührt u.a. daher, dass er und seine Familie aus der Türkei 1989 nach Deutschland als politische Flüchtlinge kamen. Seine erste Auseinandersetzung mit der Politik hatte er aufgrund des Irakkriegs/Ölkriegs, da er der Meinung war, dass dort etwas mit falschen Dingen vor sich geht, und er deswegen auf die Straße ging um zu demonstrieren.

Er wollte sich schon während der Schulzeit bei den Linken als Parteimitglied eintragen. Da seine Eltern jedoch meinten, dass er sich zunächst auf sein Abitur konzentrieren sollte, trug er sich erst ein, als er sein Abitur hatte.

Was sind seine kommunalen/ politischen Ziele?

Seine kommunalen politischen Ziele sind gutes Wohnen, gute Arbeit und gutes Klima.

Er ist der Meinung, dass man mehr bezahlbare Wohnräume schaffen müsse, da die Preise der Mietwohnungen stetig steigen und für viele nicht mehr bezahlbar sind.

In Bezug auf den Punkt „Gute Arbeit“ nannte er die 2010 Agenda, welche die Situation für Arbeitnehmer verschlechtert hätte.

Zum Thema „Gutes Klima“ erzählte er uns, dass es ca. 80.000 Pendler in Bielefeld gebe. Diese Zahl müsse man reduzieren. Zudem setzt er sich dafür ein, dass der Stadtbahnverkehr ausgebaut werden müsse, besonders in Richtung Heepen. Es solle ebenfalls eine regionale S-Bahn in OWL geben, damit die genannten Pendler nicht mehr auf den Autoverkehr angewiesen seien.

Was sind seine Ängste/ Sorgen?

Er hat Angst davor, dass die Wahlbeteiligung weiter sinken wird. Insbesondere in „Problemgebieten“ ist die Wahlbeteiligung sehr gering und das findet er schade, da die Bürger durch ihre Stimme vieles verändern könnten. Grund dafür sei vermutlich, dass sie von der Politik über Jahre oder sogar Jahrzehnte enttäuscht wurden und nur Verschlechterungen erlebten. Aufgrund der negativen Erfahrungen gingen sie nicht mehr wählen, da sie der Meinung seien, dass es nichts bringe. Man könne dem aber entgegenwirken, indem man statt Stellvertreterpolitik gemeinsam mit Ihnen Politik macht und versucht, kleine Erfolge zu erkämpfen. Das schafft bei vielen Menschen wieder Mut und weckt die Lust auf mehr Veränderung. Er machte dies am Beispiel der Bürgerberatungen deutlich, die geschlossen werden sollten, was durch die Unterschriftensammlung der Linken verhindert werden konnte. So werde für die Menschen klar, wieso Kommunalpolitik wichtig ist und dass sich auch etwas verändern lässt, wenn sie sich selber aktiv einbringen. Noch mehr Angst hat er jedoch vor einer

weiteren Zunahme der Wirtschaftsmacht. Er fürchtet sich davor, dass der Lobbyismus überhand gewinnt, und die Politik letztendlich nichts mehr entscheiden könne.

Wie wird man überhaupt Kommunalpolitiker?

Onur Ocak erklärte uns, wie er Kommunalpolitiker wurde, bzw. wie er in den Stadtrat kam.

Da er sich durch eine Sammelaktion von Unterschriften sichtbar gemacht hat, wurde ihm die Jugendorganisation der Linken anvertraut. 2009 wurde er schließlich gefragt, ob er in den Stadtrat will, was er bejahte. Er kam auf der Wahlliste der LINKEN auf den vierten Platz und konnte somit in den Stadtrat einziehen.

Zusammenfassend sagte er, dass man sich durch Aktionen einen Namen in der Partei machen muss, und dann die Partei auf einen zukommt und ein Angebot macht. Er betonte außerdem, dass Kommunalpolitik nicht nur im Parlament/Stadtrat gemacht wird, sondern jegliche Beschäftigung mit den Themen der Stadt schon Kommunalpolitik sei.

Als Kommunalpolitiker hat Herr Ocak jedoch wenig Zeit für Privates/ Freizeit, da er hauptberuflich Jurist ist, und die Arbeit dort natürlich nicht einfach verschwindet, falls er mal aufgrund politischer Verpflichtungen für einen Tag ausfallen sollte.

Hat man als Kommunalpolitiker immer die gleiche Meinung wie die Partei?

Er persönlich teile die Meinung der Linken zu 90%. Innerparteiliche Diskussionen seien wichtig und völlig normal. Wichtig sei am Ende nur, dass er das vertrete, was am Ende entschieden würde, auch wenn er es vielleicht nicht zu 100% teilt.

Auf kommunaler Ebene ist er jedoch sehr zufrieden und fühle sich auch wohl, da es kaum Meinungsverschiedenheiten gebe. Auf Landes- oder Bundesebene sehe es wiederum anders aus, er teile nicht immer die Politik der Landes- bzw. Bundespartei, weshalb er für sich auch eher auf der kommunalen Ebene die Zukunft sieht.

Wie laufen Koalitionsverhandlungen ab?

Zunächst ist es die Aufgabe des Oberbürgermeisters und daher aktuell der SPD eine Koalition zu suchen. Die Parteien stellen dafür Verhandlungsteams auf, so dass, wenn der OB und die SPD anfragen, die Gespräche mit den geeigneten Personen geführt werden können. Wenn es soweit ist, kommt es zu Sondierungsgesprächen, in welchen meistens erst die Gemeinsamkeiten dargelegt werden und erst zum Schluss die kritischen Themen. Allgemein erklärte uns Herr Ocak jedoch, dass die Gespräche recht gelassen seien, da man sich meist schon kenne und somit eine „freundschaftliche Atmosphäre“ herrscht.

Im Stadtrat sind Entscheidungen meist schon im Vorfeld entschieden, da die Koalition sich abspreche und somit bereits im Vorfeld klar sei, ob es zu einer Mehrheit komme oder nicht.

Das Zoom-Meeting mit Dr. Onur Ocak war sehr spannend und informativ. Er kam uns sehr sympathisch rüber und beantwortete alle unsere Fragen offen, ehrlich und direkt. Es war eine schöne Erfahrung sich mal mit einem Politiker bzw. OB-Kandidaten zu unterhalten, da man diese Chance nicht jeden Tag hat.

Bezogen auf die düstere Arbeitsmarktlage wegen der Corona-Krise hat uns Herr Ocak mit auf den Weg gegeben, dass wir (Schüler/Jugendliche) das machen sollten, auf was wir Lust haben und unsere Interessen verfolgen sollen, ohne, dass wir uns zu viel Gedanken machen, wie viel Geld ein Beruf einbringt oder wie hoch oder gering die Arbeitslosigkeit ist. Man könne nicht in die Zukunft schauen. Das, was vor 10 Jahren ein „unsicherer Beruf“ war, ist heute vielleicht stark nachgefragt. Es sei traurig, dass man aus Angst vor Arbeitslosigkeit seine beruflichen Interessen nicht verfolgen kann. Ziel muss es sein, für eine Gesellschaft einzutreten, in der man von jedem Beruf gut leben kann.